

Schmalzschlaegel
KEM-11892

4 April 1955

Chief, NS
Attn: []
Chief of Mission, Frankfurt

INFO: PGB []
RE/ZIPPER
COM

Operational/INTSOX/LEIDEN/AMBATH

AREAPELIN Report - Sonderführer (Sps) HARTMANN
Colonel Hans SCHMALZSCHLAEGEL

1. Transmitted herewith as Attachment A is AREAPELIN's report concerning Sonderführer (Sps) HARTMANN, former German Army GI officer who remained behind the Russian front as a "stay-behind", was captured, imprisoned and recently released by the Soviets.
2. Attachment B is a photocopy of a report entitled, "MOB Methods of Interrogation" (Sowjetische Vernehmungsmethoden), prepared by HARTMANN for Colonel Hans SCHMALZSCHLAEGEL, former German Army GI officer with whom AREAPELIN collaborated during World War II.
3. Attachment C is AREAPELIN's report concerning his past and present association with SCHMALZSCHLAEGEL. According to AREAPELIN, SCHMALZSCHLAEGEL testified in AREAPELIN's behalf in the German court relative to AREAPELIN's successful rectification of SLAVRA's documentation problem.

APPROVED: _____

11 March 1955

Attachments: a/s above

Distributions:

- 1 - State (DIRECT) w/Atts. A & C in dup.; 1 copy Att. B HEREWITH
- 3 - OSI w/1 copy each Att. A, B & C HEREWITH
- 2 - FOB (DIRECT) w/1 copy each Att. A, B & C HEREWITH
- 2 - MOB w/1 copy each Att. A, B & C

DECLASSIFIED

REF CSN 43-43

COPY ROUTING	
1	State
3	OSI
2	FOB
2	MOB

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 302B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

SECRET

Attachment A to EC [REDACTED]

SUBJECT : Sonderführer (fnu) HARTMANN, Former German CI Officer

REPORT DATE: 18 February 1955

SOURCE : AECAPLIN from Col. Hans SCHWALSCHLAGEL, GIS CE Officer, Nürnberg

1. Several months ago Subject returned to Kassel, Germany, from Bolshevik imprisonment. He formerly was a member of Abwehrstelle III command. Speaking perfect Russian, he was placed as a "stay-behind" on the Russian side of the front in order that he may radio information to the Germans concerning Red Army movements. Before this operation became a reality he was captured by Smarsh and was condemned to death but was reprieved to life in prison. I regret that I don't have information concerning the nature of his compromise and capture. However, it is my belief that HARTMANN certainly was recruited as a Soviet agent.

2. HARTMANN wrote a report (attached) for Col. Hans SCHWALSCHLAGEL concerning MGB methods of interrogation. After having read the report I am convinced that the greater portion of it is true. However, he doesn't speak of the psychological factors the MGB considers in recruiting various target personalities, former generals, high level figures, German patriots and even Nazis as agents. He doesn't mention why these aforementioned people who live in the West and have no fear of threats continue working for the Bolsheviks. However, several such insinuations are found in this report. For instance, he states that the procurator, having turned in a suspected person to the MGB for interrogation, issues specific instructions whether or not physical violence will be used during the course of questioning. It is evident that when the procurator orders that the person in question will not be harmed physically then that person will be recruited subsequently.

3. According to SCHWALSCHLAGEL, HARTMANN may have already established contact with an American intelligence group in Kassel. According to HARTMANN's letter to SCHWALSCHLAGEL, the former is seeking employment of some sort.

DESENSITIZED
PER CSN 43-43

SECRET

Abschrift.

SECRET

91

Betreff: Sowjetische Vernehmungsmethoden

Die Quelle H. ist ein früherer Truppführer der Leitstelle III Ost. Er blieb freiwillig im Osten zurück und liess sich überrollen. Er glaubte infolge seiner hervorragenden russischen Sprach- und Ortskenntnisse hinter der Hauptkampflinie wertvolle Nachrichten auf dem Funkwege übermitteln zu können. Er wurde nur deshalb als Angehöriger der Leitstelle III Ost entlarvt, weil er sich aus seinem Versteck hervorwagen musste und als Kriegsgefangener in verschiedene Lager kam, wo man seine Angaben über die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Truppendeinheit als falsch und erfunden feststellte. H. wurde in verschiedenen Haftanstalten gefangen gehalten, im Herbst 1954 aber plötzlich - obwohl zu 30 Jahren verurteilt - entlassen. Die Entlassung erfolgte vermutlich aus Krankheitsgründen. H. befand sich längere Zeit infolge von Wahnsinnserscheinungen in einem Lazarett.

Quelle: H.

Bevor man näher auf die sowjetischen Vernehmungsmethoden eingeht, muss man ein paar Worte über den Untersuchungsrichter, den "Sledowatel" sagen. Er ist, jedenfalls bis zum Kapitän einschliesslich, von durchschnittlicher Intelligenz. Erst bei den höheren Dienstgraden ist das Niveau etwas höher. Trotzdem darf man die Fähigkeit des Untersuchungsrichters nicht unterschätzen, sein Opfer psychologisch fast einwandfrei einzuschätzen und dessen schwache Seiten zu erkennen. Diese Fähigkeit beruht zum grössten Teil auf dem Instinkt eines primitiven Menschen, der genau zu erkennen vermag, wo die verwundbaren Stellen des Gegners liegen und wo er am schmerzlichsten zu treffen ist.

Die psychologische Erforschung des Opfers wird während der ersten Vernehmungen durchgeführt, deren einziger Gegenstand sie ist. Es werden kaum Fragen zur Person oder zur Tat selbst gestellt, sondern fast ausschliesslich Fragen allgemeiner Natur. Aus den Antworten schliesst der Vernehmer auf das Intelligenzniveau des Opfers und beobachtet dabei genau sein Mienenspiel, ob es etwa aufs Geratewohl antwortet oder ob es durch die Art der Fragen verwirrt und unschlüssig wird und Verlegenheitsantworten gibt. Auf Grund dieser Beobachtungen wählt der Untersuchungsrichter die Methode der weiteren Vernehmungen, welche zumindest anfangs angewandt werden soll: etwa freundlich oder barsch, langsam oder schnell usw. Vor allem orientiert er sich darüber, welche Mittel anzuwenden sind, um das Opfer im Falle einer Verweigerung von Aussagen zum Reden zu bringen, d.h. Schläge, Einzelzelle, Isolierung durch Zellen-Mitinsassen, verschärftes Zellenregime, Karzer oder die besonders beliebte verlängerte Haft etc.

SECRET
DOR 0311 03-03

SECRET

Die Zeit soll für den Vernehmer arbeiten; das Opfer wird so lange in Haft gehalten, bis es mürbe wird und nur den einzigen Wunsch hat, so schnell wie möglich abgeurteilt zu werden und ins Lager zu kommen und daher alles unterschreibt.

Man tut gut, die ersten Vernehmungen dazu auszunutzen, um seinerseits den Untersuchungsrichter gründlich zu studieren und zum rechtzeitig zu erkennen, wie man seine Methode zu parieren kann. Die beste Abwehr ist Ruhe und Geldd um jeden Preis, denn die Zeit arbeitet ja nicht nur für den Untersuchungsrichter, sondern auch gegen ihn. Wenn dieser den Fall zur Bearbeitung erhält, wird von ihm verlangt, dass er in den nächsten sechs Monaten ein wesentliches Ergebnis vorlegt. Diese Zeitspanne kann noch einmal um sechs Monate und abschliessend noch um drei Monate verlängert werden, wozu jeweils die Zustimmung des Staatsanwalts erforderlich ist. In besonderen Fällen, wenn ganz neue Momente auftauchen, kann noch eine weitere Verlängerung von sechs Monaten gewährt werden. Bieibt auch diese ergebnislos, so wird der Fall einem anderen Untersuc ungerichter zur Bearbeitung übergeben, und der erste hat sich ein schlechtes Zeugnis ausgestellt.

Es ist äusserst wichtig, sich von vornherein im Klaren zu sein, was man zugeben und was man verschweigen will. Das Verschweigen muss natürlich konsequent durchgeführt werden. Die Momente aber, die zugegeben werden sollen, müssen in drei Raten aufgeteilt und ebenso verabreicht werden. Der ganze Tatbestand wird kaum jemals nur einmal durchgenommen; fast immer wird der Mann am zweiten oder zum drittenmal von einem anderen Untersuchungsrichter vernommen, der sich erst dann auf ein gemässigtetes Tempo einstellt, wenn er irgendeinen kleinen Erfolg für sich buchen kann, z.B. etwas Neues aus dem Opfer herausgebracht hat.

Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, sich seine eigenen Aussagen in Inhalt und Form genau im Gedächtnis einzuprägen, was zweckmässig dadurch erreicht wird, dass man wenigstens die wesentlichsten Aussagen, z.B. angegebene Orte und Daten jeweils nach dem Verhör auswendig lernt. Ferner ist es wichtig, dass man sich während der Vernehmung stets gleichartig und für sich möglichst vorteilhaft verhält, so dass der Eindruck entsteht, man wolle wirklich offenherzig alles aussagen. Über das Verhalten bei den Vernehmungen wird nämlich vom Untersuchungsrichter regelmässig Buch geführt, welches später als Charakteristik des Häftlings dem Abschlussprotokoll beigelegt wird und das, wenn nicht das Strafmaß, so doch die Art der Verbüssung der Strafe bedingt (z.B. Arbeitslager, Arbeitslager mit besonderem Regime, Minlager mit besonderem Regime, Zwangsarbeitslager, geographische Lage des Lagers, etwa Zentralrussland, Hoher Norden oder Ferner Osten usw.). Die dritte "Rate" des Stoffes, den man zugeben will, ist für jeden Fall in Reserve zu halten und nur in solchen Fällen ganz oder teilweise zu verabreichen, wenn der Untersuchungsrichter bei einem Thema angelangt ist, das in unmittelbarer Nähe der absolut zu verschweigenden Tatsachen liegt und daher verschweigt werden kann, wenn man dann in geschickter Form etwas Neues bringt, lässt sich der Vernehmer statt unter dem Eindruck

SECRET

würde, wenn er durch falsche Aussagen den Normal-
des Verfahrens kompliziert oder verzögert.

3 hr beliebt sind ebenfalls ganz krasse Wechsel in der
Handlungsweise. Es ist tuchstäblich so, dass man
nach einer Ohrfeige eine Zigarette ungeboten bekommt oder
man nach wochenlangen Beschimpfungen plötzlich auf das freund-
lichste begrüßt und auf das höflichste behandelt wird.

Das wirksamste und beliebteste Mittel ist immer die Zeit.
Es kommt kaum jemals vor, dass ein politisches Verfahren (in
kriminellen ist die Sache besser) früher als in 9 bis 12 Mo-
naten abgeschlossen wird. Die Eintönigkeit des Gefängnisle-
bens, besonders in der Einzelzelle, die mangelhafte Ernährung
und Beheizung, der Schlafmangel als Folge unzähliger nächtli-
cher Vernehmungen sind die Mittel, welche viele Häftlinge
dazu bringen, Inten zu gestehen, die sie nicht einmal began-
gen haben, um nur der Qualerei ein Ende zu setzen und ins
Lager zu kommen und das umso mehr, als es allgemein bekannt
ist, dass die Urteilsprüche bereits im Augenblick der Verur-
teilung festliegen.

Das Gesagte bezieht sich vor allem auf Innengefängnisse des
Regimegefängnisse; in den städtischen Gefängnissen sind die
Verhältnisse weniger krass, in den Grundzügen jedoch dieselben.

SECRET Attachment C to "G" 14892

SUBJECT : Col. Hans SCHMALSCHLÄGEL, Former German Army CI Officer

SOURCE : AEGAPLIN

REPORT DATE: 7 March 1955

Franz von KORAB

1. I first met Subject toward the end of 1940 in Krakov in the staff headquarters of my superior at that time, (Major) Franz von KORAB, who introduced Subject as the chief of staff "Wally". We discussed items of general CI interest. (The center of German CI activity prior to 22 June 1941, the outbreak of war between the Germans and Russians, was in Warsaw and was divided into two groups: Abwehrstelle III - Warsaw and Abwehrstelle III - Krakov. At the head of these two branches was the Warsaw Staff disguised under the pseudonym of "Staff Wally". After the outbreak of the war between Germany and Russia, Staff Wally was subordinate to Abwehrstelle III - Lemberg (Lviv).) The chief of Staff Wally, i.e., the chief of the three aforementioned CI groups, was Col. SCHMALSCHLÄGEL. I met with him three times while he maintained this position.

2. When the German-USSR war broke out in June 1941, most of the officers and collaborators of Staff Wally and the Warsaw and Krakov groups were sent to the Eastern front, including Subject, TARBUK and myself. The section in which I served, known as Abwehrkommand III, Abwehrtrup IV, was in the command of Subject with whom I had had several operational meetings in various Ukrainian cities. After my transfer to Krakov in mid-1942 I lost contact with him until the end of the war. I first met him after the war at the funeral of PAUL DMITRENKO-DEKBACH and learned that for nearly two years after the capitulation he lived at Bad Tolz using false documents. At the advice of his friend, MUELLER, then Bavarian Minister of Justice, he went to Nurnberg to begin legalization proceedings but was arrested by American MPs as a "wanted" CI officer and placed in a war criminal prison at Nurnberg. He was released after two years without trial because he was not a party member and since he was a close friend of (Admiral) and (Mrs) CANARIS from whom he possessed letters evidencing his acquaintance with them.

3. I hadn't heard about Subject until I'd received a letter from Mrs. DEKBACH who stated that he had gone into partnership with an unknown German in an export-import firm in Nurnberg from which he yet derives a living.

4. At approximately mid-1954, after Marianna appeared, I needed witnesses to testify that I served with the Abwehrstelle and that, as a result, Slavka was documented as my wife. Subject was very happy to do this for me and with his aid I was able to settle my personal affairs properly.

5. Subject voluntarily informed me that he has very good contacts with the Horn Foreign Office with which he functions as an advisor in foreign affairs. SCHMALSCHLÄGEL occasionally visits me during his trips to Munich. During one such visit he stated that if I ever wanted to become a German citizen I could obtain this citizenship without much fuss since he would be very happy to testify that I am a former member of the German Army.

DECLASSIFIED
SECRET

~~SECRET~~

7. Subject, about 60 years old, has been working in intelligence since 1930. His success was so great that he remained a CI officer in the German army even after Hitler's downfall. He is one of the more clever CI people but he speaks only German. He was one of the candidates as chief of the Bundesamt für Verfassungsschutz but he didn't obtain this position because of opposition in the French Zone of occupation. The French opposed him because he was born in France and because he is a German officer and patriot. He was again suggested for this position after the Otto JOHN affair but he refused it. His desire is to become an officer in the future German army.

8. Because he has not been associated with CI work for a long time, his orientation in this field at this time is very poor. A negative factor in his character lays in the fact that he is loquacious and always speaks of his former career, his successes, etc.

DECLASSIFIED

REF 687 43-43

SECRET

74-6-130/4-1